

## **Kreuzweg in Moresnet am 07. Mai 2017**

Beginnen wir den Kreuzweg unseres Herrn: Im Namen des Vaters...

Herr, es ist zu spät, um zu schweigen, du hast zu viel geredet; es ist zu spät, um nachzugeben, du hast zu viel gekämpft.

Du warst auch nicht vernünftig, du hast übertrieben, da musste es so kommen. Du hast die anständigen Leute Natterngezücht genannt, du hast ihnen gesagt, ihr Herz wäre ein finsternes Grab unter einer schönen Außenseite. Du hast die eitrigen Aussätzigen umarmt, du hast die Unverschämtheit gehabt, mit gemeinen Fremdlingen zu reden, du hast öffentlich mit Sündern gegessen.

Und hast gesagt, dass Verbrecher und Ehebrecher die ersten im Paradies sein können, du hast Gefallen gefunden an den Armen, den Verlausten, den Verkrüppelten.

Du wolltest das Gesetz auslegen und es auf ein einziges, kleines Gebot zurückführen: auf die Liebe.

Sie haben Schritte gegen dich unternommen, sie haben dich angezeigt, und nun bekommst du die Quittung, die Todesstrafe.

Herr, wir glauben und wissen, dass du trotzdem richtig liegst.

Müssten wir, müsste ich nicht reden und handeln wie du? Wir sollten ehrlich sein mit unserem Gewissen, mit dir – und mit der ganzen Welt, auch wenn die Menschen sich an uns rächen – und uns auslachen, verspotten oder sogar den Tod wünschen.

### **1. Station - Jesus wird zum Tode verurteilt**

(An jeder Station:)

V: Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich.

A: Denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Jetzt, in dieser Stunde, geht irgendwo die Sonne auf - anderswo schlägt in dieser selben Stunde das Schicksal zu.

In dieser Stunde werden irgendwo Zwillinge geboren – anderswo schwört man Liebeslügen. Irgendwo werden Gebete erhört – anderswo nehmen zerstörte Hoffnungen alle Lebenslust. Einen Hoffnungsschimmer gibt es irgendwo – anderswo schließen sich Augen für immer. Irgendwo zeigt ein Diktator menschliche Züge – anderswo drillt man Menschen zum Krieg. Irgendwo wird es nun Sommer – anderswo zeigt der Winter seine härteste Seite.

Herr, du lässt dich in dieser Stunde verurteilen und hättest doch die Macht, dem Urteil zu entgehen. Du wählst die grausame Seite und nimmst das härteste Urteil, das Todesurteil, für uns an.

### **2. Station - Jesus nimmt das schwere Kreuz auf seine Schultern**

Ist das richtig? Darf man dieses Unrecht einfach so unwidersprochen geschehen lassen?

Wäre Jesus nicht verpflichtet gewesen, sich selbst zu retten, wo er doch selbst Kranke

geheilt, Aussätzige gereinigt hat? Und Blinden das Augenlicht, Tauben das Gehör und Stummen die Sprache zurückgab?

Herr, du nimmst das Kreuz. Dein Kreuz? Als ob es wirklich dein Kreuz wäre! Du nimmst das Kreuz aus unendlicher Nächstenliebe.

Nein, du hattest keines, du bist unsere Kreuze suchen gekommen, und dein ganzes Leben lang, den ganzen Weg deines Leidens hast du die Verfehlungen und Sünden der ganzen Welt – eine um die andere – auf dich genommen.

Heute liegen wieder viele Kreuze auf der Menschlichkeit:

Krankheit, die zum Tode führt.

Hunger, der die Menschen grausam plagt – und zum Tode führt.

Unterdrückung, Unfreiheit herrschen in so manchen Teilen der Welt - und führen zum Tode. Verbrechen und Folter entziehen alle Menschlichkeit.

Wer handelt, wer verhindert, wer erhebt seine Stimme, wer deckt auf, wer widerspricht?

Stehen wir nicht alle in der Pflicht die Welt zum Guten zu verändern, eben Nächstenliebe im weitesten Sinne des Wortes zu üben?

Ist es etwas anderes, für sein eigenes Recht zu kämpfen oder für das Recht eines Anderen?

### **3. Station - Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz**

Jesus fällt unter dem Kreuz, das nicht seines ist! Das dreimalige Fallen macht deutlich, wie ernst er sein Urteil nimmt, wie wichtig und tief sitzend ihm diese Erfahrung und Gefühle sind.

Unsere Erfahrungen des Zusammenbruchs:

Es gibt Lebenssituationen, da sagen wir „ich kann nicht mehr“. Der innere wie der äußere Zusammenbruch stehen unmittelbar bevor. Die Kräfte sind erschöpft. Das Maß ist voll.

"Ich kann nicht mehr" sagt der Sterbende, dessen Leben erlischt. Alles Wollen, alles Müssen verlieren einmal ihre lebensgestaltende und lebenserhaltende Kraft. Der Zusammenbruch kommt unaufhaltsam, er wird verfügt. Und keiner kann sich ihm entziehen. Das ist oft genug die letzte Botschaft der Sterbenden an die Lebenden.

Jesus fällt und ist bei dem Sterbenden und wird auch bei uns sein, wenn unsere Stunde gekommen ist.

### **4. Station - Jesus begegnet seiner heiligen Mutter**

Maria, seine Mutter, folgt ihm. Sie folgt der Menschheit auf ihrem Kreuzweg. Sie geht in der Menge, namenlos, aber sie lässt ihn nicht aus den Augen. Nicht eine seiner Bewegungen, nicht einen seiner Seufzer, einen seiner Schläge, nicht eine seiner Wunden sind ihr fremd. Die Mutter kennt seine Leiden, sie leidet seine Leiden und es zerreißt ihr fast das große Mutterherz.

Eine Mutter hält immer zu ihrem Kind, egal was es denkt, tut oder was mit ihm gemacht wird. Jegliches Zögern ist ihr fremd, wenn Unterstützung nottut.

Die Mutter lebt nicht das Streben nach Bedeutsamkeit, vielmehr die Achtung vor dem Menschlichen. Sie sorgt für Zusammenhalt in der Familie. Nie vergisst sie persönliche Anlässe, weder freudige noch traurige. Sie ist voller Verständnis für altersbedingte Entwicklungen, Sorgen und Nöte, dabei stellt sie die eigenen Beschwerden hinten an. Nach Rückschlägen spendet sie Trost und blickt voller Zuversicht nach vorn. Die Mutter, unsere Mutter, lebt wie kein anderer Mensch unser Leben mit.

## **5. Station - Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen**

Jesus Christus. Du hast gesagt: „Einer trage des anderen Last.“ Du hast **unser** aller Kreuz getragen, hast dir selbst aber auch von einem schwachen Menschen helfen lassen. Zu allen Zeiten brauchst du Menschen, die dir helfen. Mach mich stark genug, anderen tragen zu helfen, anstatt sie zu belasten. Zu schnell sage ich: „Wieso gerade ich? Der ist doch selbst an seinem Elend schuld. Was kann ich schon tun?“

Oft wäre aber schon ein einziges Wort Hilfe in seelischer Not. Herr, sei allen nahe, die im Leid sind. Lass sie erfahren, dass du da bist und dass du mitträgst, vielleicht durch mich, wo irgendein Kreuz getragen werden muss.

## **6. Station - Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch**

Er hatte keine edle, schöne Gestalt, so dass wir ihn nicht anschauen mochten. Er sah nicht so aus, dass wir Gefallen an ihm fanden. Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet. Wir schätzten ihn nicht.

Veronika hat den Mut, aus der Menge hervorzutreten. Jesus, der in den Augen vieler sein Gesicht verloren hat, prägt es in das Tuch der Veronika ein.

Auch bei uns leben viele Menschen die bloßgestellt sind, kein Ansehen genießen. Können wir diesen Anderen ins Gesicht sehen, sie wahrnehmen?

Ausgegrenzte, Verurteilte, Andersgläubige, Andersdenkende ansehen – ihnen Ansehen schenken. Ihnen Worte zugestehen. Ansehen geschieht dort, wo Menschen zur Hilfe für die Schwester, den Bruder werden.

## **7. Station - Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz**

Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz, das nicht seines ist! Die Schwäche und die Schmerzen Jesu nehmen immer mehr zu. Er fällt ein 2. Mal, schwerer und schmerzlicher als zuvor. Mit großer Anstrengung rappelt er sich auf, um sein Opfer zu vollenden.

Wie oft erleben wir den Zusammenbruch von Menschen, selbst in unserer Nähe. Unsere Glaubenslosigkeit am Rand ihrer Wege? Unsere Gleichgültigkeit? Unsere Angst, etwas falsch zu machen? Unser Ehrgeiz? Unser Neid?

Mit ihnen unterwegs spüren wir nichts von ihrer Kraftlosigkeit, ihrer Angst, ihren Schmerzen. Mit ihnen unterwegs verletzen wir unmerklich ihre Würde, ihre Nerven, ihre Selbstachtung. Mit ihnen unterwegs erahnen wir nicht, dass ihr Weg ein Leidensweg ist.

## **8. Station - Jesus tröstet die weinenden Frauen**

Sie weinen aus Mitleid. Herr, du hast sie gesehen und gehört und gesagt: „Weint zuerst über eure eigenen Sünden.“ Mitleid haben mit deinem Leiden und mit den Leiden der Welt, das bringe ich fertig, Herr; aber über meine eigenen Sünden weinen, das ist etwas anderes. Ich beklage mich lieber über die der anderen, das ist leichter. Und ich habe auf der Welt genug Schuldige gefunden: die Politik, die Wirtschaft, die Elendswohnungen, den Alkohol, das Kino, die Arbeit, die Leute, die nichts tun, die Pfarrer, die nichts begreifen, die Muslime und die Christen, und viele andere, Herr, viele andere! Alles in allem beinahe die ganze Welt! – Nur mich nicht...

Herr, mach mir begreiflich, dass ich ein Sünder bin!

## **9. Station - Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz**

Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz, das nicht seines ist! Er ist zu Tode erschöpft und die Kreuzeslast wird immer schwerer. Doch er will das Werk vollenden, das ihm der Vater aufgetragen hat. So rafft er sich mit letzter Kraft zusammen und steht ein 3. Mal auf.

Und am Wegrand stehen wir, heute und überall in der Welt.

Am Wegrand von hungernden Menschen und vertriebenen Kriegsflüchtlingen, die auf ihrer Flucht zu Tode kommen, eigentlich nur auf der Suche nach neuer Heimat und Frieden.

Die Leidenswege sind uns täglich vor Augen, Leidenswege von Menschen, die zusammenbrechen unter Kraftlosigkeit, Unterernährung, Folter und Gewalt, aber auch die, die krank oder behindert sind, die leiden an Krebs oder Alzheimer, die abhängig geworden sind von Drogen und Alkohol, die leiden unter Sehnsucht und Lieblosigkeit, unter Missachtung und Ausländer-feindlichkeit, unter Arbeitslosigkeit oder die alleine sind. Leidenswege, Zusammenbrechen unter der Last zu leben oder in der Ahnung zu sterben!

## **10. Station - Jesus wird seiner Kleider beraubt**

Der Kreuzweg geht zu Ende, aber das qualvolle Ende kommt erst. Vielleicht schlimmer, vielleicht brutaler und schmerzender ist der vorletzte Akt der Entwürdigung, der die physische Qual übersteigt. Von der Krippe zum Kreuz, verstoßen, verlacht, bloßgestellt. Nackt steht er vor seinen Häschern, nackt vor einer geifenden, johlenden Menge, beraubt, entblößt.

So war es auch, als sie ihnen das Gold von den Zähnen rissen und die Eheringe von den Fingern. Nichts ist Menschen mit Henkerqualitäten heilig!

Wie oft entreißen wir Menschen ihr letztes Geheimnis? Wie oft ziehen wir Menschen aus bis auf die Haut durch unsere Blicke, durch unser Geschwätz, durch Rufmord und Prahlerei?

### **11. Station - Jesus wird ans Kreuz genagelt**

Sie kamen zur Schädelhöhe, dort kreuzigten sie Jesus. Er aber betete: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“

Herr Jesus Christus, in dem Augenblick, da du scheinbar nichts mehr tun kannst, da du angenagelt bist, tust du das Entscheidende: Du erlöst die Welt!!

Nicht, als du lehrtest, heiltest, Wunder wirktest, sondern jetzt erlöst du selbst noch deine Henker. Jetzt, wo sie meinen, du seiest am Ende, jetzt richtest du das Reich des Friedens und der Liebe auf.

Auch für mich wird die Zeit kommen, da ich nichts mehr tun kann, da mir Hände und Füße gebunden sind. Mir selbst traue ich nicht zu, dann durchzuhalten. Lass mich dann erfahren, Herr, dass du da bist. Lass mich gerade dann aus deiner Annagelung Kraft schöpfen.

### **12. Station - Jesus stirbt am Kreuz**

Als die 6. Stunde kam, brach über das ganze Land eine Finsternis herein. Jesus betete für seine Peiniger. Um die 9. Stunde rief er mit lauter Stimme: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Einige, die dabei standen, sagten: Hört, er ruft nach Elija. Jesus aber schrie laut auf. Er neigte sein Haupt, hauchte den Geist aus und starb.

--- Stille ---

Jesus Christus, du hast dich freiwillig dem Tod ausgeliefert, damit wir das Leben erlangen. Du hast alle Qualen menschlichen Lebens und der Gottverlassenheit durchgemacht und wusstest doch dein Leben in Gottes Hand. In dir haben wir die Hoffnung, dass auch unser Leben nicht vergeblich ist.

Du hältst deine Arme weit offen, um uns alle an dich zu ziehen. Lass niemanden versinken in die Nacht des Todes. Erbarme dich der Menschen, die in dunklen Stunden nach dir rufen, die den Tod erwarten und die daran zweifeln, dass du vergibst. Erbarme dich aller, denen es finster wird, weil sie keinen Sinn erkennen oder deinen Willen nicht begreifen können.

### **13. Station - Jesus wird vom Kreuze abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt**

An der 4. Station hörten wir: „Die Mutter, unsere Mutter, lebt wie kein anderer Mensch unser Leben mit.“

Der Sänger Rolf Zukowski schrieb vor dem Tode seiner Mutter ein Lied, indem viele von uns sich sicher wieder finden:

Einen Schritt voraus

Hast uns zur Welt gebracht, an unserm Bett gewacht,  
hast uns getröstet und durch schwere Zeiten durchgebracht.  
In allen Lebenslagen kanntest du dich aus und warst uns immer  
einen Schritt voraus, und warst uns immer einen Schritt voraus.

Hast manches Fest gefeiert und dafür die Nacht zum Tag gemacht  
und wärst so gern aus manchem bösen Traum erwacht.  
Hast uns den Weg gezeigt und wusstest doch oft selber nicht wohin,  
hast nur geglaubt, es hat wohl alles seinen Sinn.

All die Jahre, all die Kraft, irgendwie hast du es immer noch geschafft,  
immer noch ein Tag und dann das letzte Ziel, nur Liebe schafft so viel.

Hast oft gesagt: "Ich muss", doch nie ein Wort von Schluss,  
und wie ein neuer Anfang war für uns dein letzter Kuss.  
Bist nicht mehr da, und es ist doch nicht alles aus,  
bist uns nur wieder einen Schritt voraus.

#### **14. Station - Jesus wird ins Grab gelegt**

Man legt ihn in ein Grab, das in den Felsen gehauen war. Der Schöpfer wird in den Schoß der Schöpfung gelegt, behutsam gesalbt und eingewickelt durch einige wenige zärtliche Hände – kleine Zeichen der Liebe, einer Liebe, die über den Tod hinausgeht.

In einer Hirtenhöhle begann sein Erden Weg, nicht weit von hier. In einer Höhle endet er. Er war kurz, sein Erden Weg, aber er hat die Wende gebracht, nicht nur die Zeitenwende, nein die Wende vieler Herzen.

Sie werden auf den schauen, den sie durchbohrt haben.

Das Kreuz im Hintergrund verblasst, das Leben hat das letzte Wort. Die Dornenkrone liegt am Boden, Folterwerkzeuge werden ihre Schrecken verlieren vor dem endgültigen Glanz dessen, der gesagt hat: „Siehe, ich mache alles neu!“

Ehre sei dem Vater...

Gelobt sei Jesus Christus. In Ewigkeit. Amen.